



Eine Checkliste für diskriminierungsfrei(er)e Lehre:

- Hinterfrage ich meine eigene Positionierung und gehe ich selbstkritisch mit meiner Autoritätsposition um?
- Reflektiere ich eigene Vorannahmen hinsichtlich Aussehen, Herkunft, Geschlecht, Kleidungsstil etc. meiner Student_innen?
- Achte ich auf einen sensiblen und möglichst diskriminierungsfreien Umgang und Sprache? Respektiere ich Eigenbezeichnungen und -definitionen der Student_innen?
- Sorge ich für einen fairen und respektvollen Umgang von Student_innen untereinander?
- Berücksichtige ich die Bedürfnisse von Student_innen mit unterschiedlichen Startbedingungen?
- Achte ich darauf, die gesetzlichen Anforderungen des Nachteilsausgleiches zu beachten und meine Student_innen ggf. darüber zu informieren?
- Ermögliche ich einen barrierefreien Zugang zu Lehre und Lernmaterialien für Student_innen, die aufgrund von Schwangerschaft/Pflege von Angehörigen bzw. Kindern/chronischer Erkrankungen/körperlicher oder psychischer Einschränkungen/Sprachbarrieren nur eingeschränkt zur Teilnahme an Lehrveranstaltungen befähigt sind?
- Gewährleiste ich die Teilnahme von Student_innen mit Kindern? (Nähere Informationen siehe auch das [Merkblatt des Familienbüros](#))
- Behandle ich auch Perspektiven, Lebensläufe und Erkenntnisse strukturell benachteiligter Personen? Wird bei der Auswahl und Aufbereitung des Stoffes auf die Unterschiedlichkeit von Zugängen und die erschwerten Bedingungen für Menschen benachteiligter Gruppierungen (z. B. Frauen oder Transpersonen, Menschen mit nicht-akademischen Hintergründen, mit chronischen Krankheiten, rassistisch diskriminierter Personen) hingewiesen?
- Achte ich auf Vielfalt von Inhalten und Beispielen sowie auf eine diskriminierungsfreie Sprache? Breche ich Stereotypisierungen auf oder reflektiere sie in der Lehre?
- Habe ich das Gefühl, durch Inhalt und Lehrklima einen Beitrag zu einer inklusiveren, diskriminierungsfreieren Hochschule zu leisten?